



4 kleine KIRCHENFENSTER von Wilhelm Geyer (Ulm, 1965); 3 davon im hinteren Bereich der Kirche bei der Taufkapelle mit den Themen: Pfingsten mit Petrus, Maria und Johannes (Apg 2), ein Engel befreit Petrus aus dem Kerker (Apg 12, 6-18), Jesus überträgt Petrus das Hirtenamt (Mt 16,15). Das vierte Kirchenfenster mit dem Thema "Engel verehren Maria mit dem Jesuskind", ist an der Südwand der Kirche neben dem Seitenportal beim "Marienaltar" zu finden.



CHORGESTÜHL (zwei Fünfsitze, 1687); Beschreibung bei Schahl: antikisierendes Abschlussgesims (ganz oben, der Antike nachempfunden), Feldereinteilung durch sich verjüngende, schuppenbesetzte Pilaster auf Diamantbossen; die äußeren Wangen als Delphine gebildet (Stil "deutsche Renaissance")

HOLZBILDWERKE
 + Pietà (ehemaliges Gnadenbild), gilt als "verwandt" den Kunstwerken in Eriskirch und Ailingen; nach Dehio (s. Quellen) um 1620/25, Hans Zürn dem Jüngeren (* 1585 in Waldsee, + nach 1624 in Buchhorn, heute Friedrichshafen) zugeschrieben.
 + Um die Pietà sind 15 Reliefmedaillons mit den Rosenkranzgeheimnissen angeordnet (vermutlich von Hans Zürn d. J., 17. Jhd., siehe oben)
 + Wandkruzifix etwa lebensgroß, gotisierend, aber aus dem 18. Jhd.; geschlungener Lendenschurz, eigenwillige INRI-Tafel (an der Nordwand des Kirchenschiffs)
 + Muttergottes auf Prozessionsstange, umgeben von gemalten Rosenkranzmedaillons, 16./17. Jhd. volkstümlich.
 + Leuchterengel, Höhe je 44 cm; ebenfalls 16./17. Jhd., volkstümlich
 + Tumbakreuz mit Christuskorpus (66 cm) aus dem 18. Jahrhundert auf Rokokotafel mit Rosenkranzmadonna und darunter flehende Arme Seelen im Fegfeuer.
 + Antonius von Padua als Nischenfigur links vom Chor
 + Heiligenfiguren auf der linken Seite vor dem Chor (siehe unten, "Heilige im Jahreskreis"); von diesen Heiligenfiguren waren Rochus und Sebastian einstmals am Marien-Altar (Künstler Theodor Schnell), mit der Pietà als zentrales Altarbild; die heiligen Bischöfe Martin von Tours und Konrad von Konstanz waren am Magnusalter mit dem hl. Magnus als zentraler Statue (Künstler Moriz Schlachter)



Ausstattung

GLOCKENGLÄUT in der Stimmung cis' - e' - fis' - gis' - h'. Außer der 2. Glocke, der in e' gestimmten Evangelistenglocke, die aus dem Jahr 1619 stammt, 2,3 Tonnen wiegt und von der Firma Johannes B. Ernst aus Lindau gegossen wurde, sind die anderen 4, also die Christuskloche (cis'), die Marienglocke (fis') und die Peter-und-Paul-Glocke (gis') im Jahr 1953 bzw. im Jahr 1954 die Michaelsglocke (h') von der Firma Bachert in Heilbronn gegossen worden.

ORGEL (1969) von Orgelbauer Johannes Karl (* 1916, + 1987) aus Aichstetten; 2 Manuale, Pedal, 27 Register

WEIHWASSERBECKEN, ehemals TAUFBECKEN; evtl. schon aus dem 11. Jhd.; Ornamentrelief mit Kreuzen und Lilien, die Tod und Leben symbolisieren (bei der Pietà auf der rechten Seite).

TAUFSTEIN (hinten in der Kirche) auf Balusterschaft, Buntmarmor, eingemeißelt "M. T. von W. 1767" mit Holzbildwerk Christustaufe und darüber schwebender Heilig-Geist-Taube

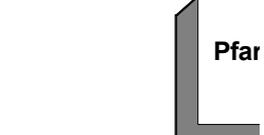
VORTRAGSKREUZ, vergoldet, aus dem Jahr 1465, mit Silbermedaillons mit den Evangelisten und deren Attributen: oben Markus mit dem Löwen, unten Johannes mit dem Adler, links Matthäus mit dem Engel, rechts Lukas mit dem Stier.



14 KREUZWEGSTATIONEN, barock
 Öl auf Holz, elliptisch, Größe 0,6 x 0,39 m; mit Frührocaillebekrönung, zweites Viertel 18. Jhd

KIRCHENFAHNE
 Bruder Klaus (Nikolaus von der Flüe, * 1417, + 1487) mit seiner Frau, seinen zehn Kindern, seinem Bauernhaus und der Kapelle in der Ranft, wohin er sich zurückzog

WEIHEKREUZE mit Kerzenleuchtern
 An diesen Stellen wurde die Kirche bei der Einweihung der erweiterten Kirche am 26. Juni 1966 mit Chrisam bestrichen, was ein Teil der Kirchweihhandlung ist.



Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Wangen, bearb. von Adolf Schahl u. a., Stuttgart 1954, Seite 107 bis 110
 Georg Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg II, Deutscher Kunstverlag 1997, Seite 142
<https://www.katholische-kirche-wangen.de/st-petrus-deuchelried/unsere-kirche/kirchengeschichtliches/>, 28.07.2023

Günther Bayer, Die Malerfamilie Sichelbein - Lebensbilder und Werke, Lindenberg 2003, S. 49

Detzel, Heinrich, Ein Gang durch restaurierte Kirchen, in: Archiv für christliche Kunst, 1903, Bd. 12, Seite 119ff, zitiert nach: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/afck1903/0133/image.info/> entommen: 12.01.2024

Quellen

Ralf Reiter, Ravensburg als ein Zentrum kirchlicher Kunstproduktion in Historismus, Jugendstil und beginnender Moderne: Die Bildhauer Theodor Schnell d.Ä., Theodor Schnell d.J. und Moriz Schlachter. In: Ulm und Oberschwaben, Zeitschrift für Geschichte, Kunst und Kultur Band 58, 2023, Seite 387 - 437

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de; Stand: April 2024





1348 erste urkundliche Erwähnung; 1465/67 Chorneubau, gotisch (Netzgewölbe). Der Baumeister des Chores soll derselbe sein, der auch die Wangener St. Martinikirche ein Jahr später baute.
1570 Erhöhung des Turm, nach einem älteren Bau; 2. Hälfte 17. Jhd., Westerweiterung des Schiffs

1586 Patronat geht von St. Gallen an die Stadt Wangen; 1728 Pfarrvikariat, seit 1823 eigene Pfarrei

Erneuerungen im 18. und 19. Jhd., 1896, 1921, 1934/35; Renovierung des Chors: 1896, 1921, 1965, 1988, 2017.

1966 Erweiterung der Kirche, dabei "Aufopferung" des alten Schiffs; Einbau einer leicht gewölbten Schiffs-Decke, wodurch das von Gebhard Fugel gemalte Deckenbild "Pfingstpredigt des heiligen Petrus" (1896) verloren ging. Das Bild war ein sehr frühes von Gebhard Fugel. Bei den 100 Schulwandbildern ist dieses fast so wie in Deuchelried in Kleinformat dabei (siehe Foto). Im Jahre 1966 kamen die 4 Glasfenster nach einem Entwurf von Wilhelm Geyer, Ulm (* 1900, + 1967) in die Kirche. Weihe der erneuerten Kirche am 26. Juni 1966 durch Weihbischof Wilhelm Sedlmeier.

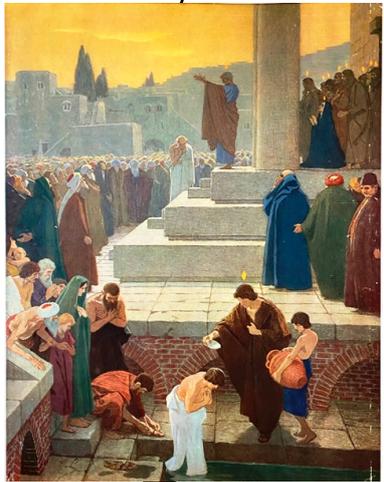
1988 Innenrenovation der Pfarrkirche

Oktober 2016 bis Juli 2019 Gesamtrenovation; Architekt: Karl Herter, Wangen im Allgäu; Restauratoren: Srdjen Kljajic, FN; Christine Götz, Blaubeuren, Albert Kieferle, Ebersbach

HOCHALTAR, Holz, von 1663, frühbarock; 1722 neu gefasst von Judas Thaddäus Sichelbein (Wangen i. A.), der auch in Kißlegg, Otobeuren und Weingarten Fassarbeiten übernommen hat. - Immaculataskulptur (Höhe 1,80, um 1720), zählt zu den Höhepunkten barocker oberschwäbischer Plastik), Franz Anton Kuen (* 1679, + 1742) zugeschrieben; Assistenzfiguren: rechts der heilige Markus, Evangelist (mit Löwenkopf zu seinen Füßen) und links der hl. Petrus (mit Schlüsseln in der rechten Hand); auf dem Buch, das Markus in der linken Hand hält, steht "Et verbum caro factum est", also übersetzt: "Und das Wort ist Fleisch geworden", was allerdings dem Johannes-Evangelium (Joh 1,14) entnommen ist. Die Assistenzfiguren sind nach Adolf Schahl "von gleicher Hand" wie die Immaculata-Skulptur und die Barockengel im Altaraufsatz. Der Altaraufsatz zeigt zwei barocke Engel und eine Heilig-Geist-Taube im Rundbogen, wo früher (1855) ein Gottvatergemälde war. Im Hochaltar war mindestens bis 1896 ein "gutes Rosenkranzgemälde" mit der Übergabe des Rosenkranzes an Dominikus u. Katharina von Siena, gemalt von Moriz Jacob (1855); jetzt hinter dem Altar,



Baugeschichte



Altäre

WANDTABERNAKEL, um 1470, also aus der Zeit des Chorneubaus in der Gotik

Die barocken SEITENALTÄRE (aus dem Jahr 1663) sind 1896 abgegangen. Noch vorhanden ist die Pietà, die im nördlichen Seitenaltar stand. Die neugotischen Seitenaltäre (1895) von Moriz Schlachter (Magnusaltar) und Theodor Schnell d. Ä. (Marienaltar) wurden 1966 entfernt. Die Figuren blieben z. T. erhalten und werden über das Jahr hinweg aufgestellt.

ZELEBRATIONSALTAR UND AMBO (1966)

Altar von Josef Henger aus Ravensburg (* 1931, + 2020, seit 1963 in Ravensburg); Ambo ebenfalls von Josef Henger, der vielfach in Stein und Bronze gearbeitet hat. Auf dem Ambo steht: "Nur einer ist euer Meister, Jesus Christus". Von Josef Henger sind u. a. auch Leuchter, das Altarkreuz und an der Südaußenwand der Kirche die aus Bronze gearbeiteten Gedenktafeln mit dem Gekreuzigten und Namen verstorbener Priester, die in Deuchelried gewirkt haben.



rkirche St. Peter
Deuchelried



Heilige im
Jahreskreis

Es ist schon eine Besonderheit, dass in Deuchelried über das Jahr hinweg auf der linken Seite vor dem Chorraum immer wieder ein anderer Heiliger dargestellt wird. Die Figuren sind vermutlich alle aus der Zeit des Historismus, also wenige Jahre vor der Jahrtausendwende vom 19. auf das 20. Jhd. (1895). Geschaffen hat diese u. a. der Ravensburger Holzbildhauer und Kirchengeschichtler Moriz Schlachter (* 1852, + 1931), der 1895 für Deuchelried einen Magnusaltar mit Figuren der heiligen Martin von Tours und Konrad von Konstanz und die vier Kirchenväter gemacht hat. Für die Renovation im Jahre 1895 hat auch Theodor Schnell einen Marien-Altar geschaffen (mit Figuren de Sebastian und Rochus). Zudem stehen hinter dem Altar (gesichert) noch weitere Figuren wie etwa ein eigenwilliger hl. Antonius von Padua (von Professor Georg Busch, * 1862, + 1943) und ein Relief, das den hl. Aloysius von Gonzaga zeigt, der von Karl Borromäus die erste heilige Kommunion empfängt (signiert, Gg. Busch 1897). Die einstmalige Ausstattung aus dieser Zeit (um 1895) wurde 1966 weitestgehend entfernt, offensichtlich wurden die Heiligenfiguren allerdings aufbewahrt und werden nun, dem jeweiligen Gedenktag zeitlich möglichst angepasst, in der Kirche aufgestellt. Dies ist ein Alleinstellungsmerkmal für Deuchelried und offensichtlich auch dem großen Engagement des Mesners Xaver Bodenmiller zu verdanken.

Es sind dies der hl. SEBASTIAN (+ im 3. Jhd., Gedenktag 20. Januar, Patron u. a. des Viehs und Beschützer gegen die Pest, Attribut: Pfeile), der hl. ROCHUS von Montpellier (* 1295, + 1327, Gedenktag 16. August, Pilger, Pfleger von Pestkranken, Patron der Pestkranken; Attribut: Pestbeule am Oberschenkel); beide von Theodor Schnell der hl. GREGOR I., der Große (* um 540, + 604, Gedenktag 3. September bzw. früher 12. März, Papst und Kirchenlehrer, Attribut u. a. Taube), der hl. AMBROSIIUS von Mailand (* 339, + 4. April 397, Gedenktag allerdings am 7. Dezember, Bischof von Mailand und Kirchenlehrer, Attribut: Bienenkorb), der hl. AUGUSTINUS von Hippo (+ 430, Gedenktag: 28. August, Rhetorikprofessor, später Bischof und einflussreicher Theologe, einer der 4 abendländischen Kirchenväter; Attribut: brennendes Herz), der hl. MAGNUS (* um 699, + 772, Gedenktag: 6. September, Glaubensbote im Allgäu, Benediktinermönch aus St. Gallen, Attribut: Magnusstab und Drache, Patron gegen Schädlinge der Felder), der hl. HIERONYMUS (* um 347, + 420 in Bethlehem, Gedenktag: 3. Oktober, Kirchenlehrer und Übersetzer der Bibel in die lateinische Sprache, "Vulgata", lebte 34 Jahre in strenger Askese, Attribut Löwe, Kardinalshut, manchmal auch als Büsser und Einsiedler), der hl. MARTIN von Tours (* 316/317, + 397; Gedenktag: 11. November; Klostergründer, Missionar Galliens bis an die Donau, Bischof von Tours; Patron der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Bettler und Armen, dargestellt mit dem Attribut Gans zu seinen Füßen), der hl. Bischof KONRAD von Konstanz (* um 900, + 975; dargestellt im Gewand des Bischofs mit Kelch in der Hand); Kirchenväter, Bischöfe und Magnus von Moriz Schlachter (s. o.)

